

keit. Auch bei der energetischen Nutzung von Stroh gilt es, Anlagenerrichter zu schulen und die Betreiber über wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Betrieb zu informieren.

### *5.7.9. Biosprit*

Alkoholkraftstoffe (Methanol und Ethanol) stellen Ergänzungsmöglichkeiten zu den herkömmlichen Kraftstoffen dar. Unter Beachtung der Verfügbarkeit könnte in Österreich (neben der Ernährungssicherung) aus nachwachsenden Rohstoffen Ethanol erzeugt werden. Vor allem im Hinblick auf eine mögliche Entlastung der Überschussproduktion im Ackerbau wurde die Beimischung von Ethanol zu Vergasertreibstoffen diskutiert. Der Beirat hat die damit zusammenhängenden Fragen — auch bezüglich der Umwelteffekte von Produktion und Verwendung — in einer eigenen umfassenden Untersuchung („Landwirtschaftliche Produktionsalternativen am Beispiel Ethanol, Ölsaaten und Eiweißfutterpflanzen“, Wien 1985) geprüft und verweist auf die dortigen Ausführungen.

### *5.7.10. Biogas*

Die derzeitige Bedeutung der bestehenden 20 bis 25 Anlagen (einschließlich Forschungsanlagen) ist hinsichtlich der Energieerzeugung marginal. Das theoretische Potential wird mit jährlich 464 Mio. Kubikmeter geschätzt. Bei 60% Methan im Gas wäre das eine Energiemenge von etwa 10 PJ.

Vom technischen Gesichtspunkt erfordert die Biogaserzeugung einen kontinuierlichen Verbraucher, weil Biogas nur begrenzt speicherfähig ist. Die Nutzung anderer regenerativer Energieträger wie Holz und Stroh ist größenordnungsmäßig jedenfalls bedeutender.

Als ökologische Vorzüge der Biogastechnologie sind die verminderte Geruchsbelästigung durch den ausgegorenen Dünger, dessen besserer Düngewert, geringere Gewässerbelastung gegenüber Auswaschen der Nährstoffe in der unbehandelten Gülle und die Verminderung des pathogenen Potentials gegenüber frischer Gülle (Hygienisierung) zu nennen.